

## Erfahrungsbericht aus Wrocław (Breslau)

Wrocław ist eine wunderschöne lebendige Stadt in Niederschlesien Polen, ca. vier Stunden entfernt von Berlin. Ein Markenzeichen der Stadt sind die vielen superschönen Altbauten, wobei der Rynek (Marktplatz) das Herzstück der Stadt ist. Wrocław ist das Zuhause einer diversen bunten und jungen Einwohnerschaft, mit vielen internationalen Studierenden. Es reiht sich ein Café an das nächste und es gibt alle möglichen Bars und Clubs für jeden Geschmack. Im Sommer lassen sich die Abende und Nächte wunderbar in den vielen Outdoor Bars an der Oder genießen. Der Umzug nach Wrocław war unkompliziert. Durch die geringe Distanz war es kein Problem vorher schon mal nach Wrocław zu fahren und mir einige Zimmer anzuschauen. Dafür hatte ich über ein paar Facebookgruppen einige Vermieter kontaktiert. Ein passendes Zimmer war dann auch schnell gefunden.

Ich würde davon abraten in eines der Studentenwohnheime zu ziehen, abgesehen davon, dass es keinen großen Preisunterschied gibt zu der Miete eines Zimmers in einer WG, sind Küche und Bad super winzig und schlecht ausgestattet. Es gibt zum Beispiel nur zwei Herdplatten und keinen Ofen. Dazu kommt das es zwischen zwei und drei Uhr morgens eine Sperrstunde gibt, in der man weder rein noch rauskommt. Gäste müssen unten ihren Personalausweis abgeben und angeben wen sie besuchen und für Übernachtungen von Gästen muss extra bezahlt werden. Wenn Gäste länger als 23 Uhr bleiben gilt das als Übernachtung. Das Angebot ein möbliertes Zimmer in viel schöneren Ecken Wrocław zu mieten ist mehr als ausreichend.

Während der Orientierungstage wurde uns ganz genau erklärt wo sich was befindet und wo wir für was hinmüssen. Außerdem haben wir sehr ausführliches Infomaterial bekommen. Es war kein Problem sich zurechtzufinden.

Auch schon im Vornhinein haben wir sehr übersichtliche Guides per Mail geschickt bekommen, die mir bei der Vorbereitung des Semesters sehr geholfen haben. Auch während des Semesters war das Internationale Büro immer bereit einem weiter zu helfen. Zum Beispiel bei der Suche nach einem englischsprachigen Arzt. Dazu ist wissenswert, dass ein Großteil der Ärzte hier privat ist, also selbst gezahlt werden müssen. Allerdings sind die Kosten auch sehr gering.

Die Universität Wroclaw an der ich studiert habe ist über die Stadt verteilt. Die „Faculty of Law, Economics and Administration“ befindet sich im historischen Stadtzentrum und ist sehr freundlich und hell gestaltet. Ich fand es fast schon schön mich in der Bibliothek aufzuhalten, die im vierten und fünften Stock liegt und durch deren große Fenster man über die Dächer der Altstadt blicken kann. Die Bibliothek ist gut ausgestattet und es gibt neben polnischen Büchern auch englische und erstaunlich viel deutsche Bücher.

Auch die Vorlesungen, die ich belegt habe, waren sehr gut. Natürlich ist das auch von den Fähigkeiten des Professors abhängig, aber weil die Studierenden aus aller Herren Länder sind und die wenigsten davon Englisch als Muttersprache sprechen, haben die Professoren darauf Rücksicht genommen und die Vorlesungen so gestaltet das man gut folgen konnte. Tatsächlich gab es auch viele Module die parallel zum deutschen Recht waren und die ich mir deshalb anrechnen lassen konnte, wie zum Beispiel „European Law“ oder „Human Rights“.

Leider war es Erasmus Studierenden nur erlaubt an den Vorlesungen und nicht an den Übungen teilzunehmen. Allerdings hat das für die Klausuren keine Rolle gespielt, weil Übung und Vorlesung jeweils getrennte Klausuren schreiben.

Die Uni bietet Sprachkurse in Polnisch an und hat einige Events für die Erasmus Studenten organisiert.

Sehr zu empfehlen sind die Kurse im Willy-Brandt-Zentrum. Einige sind extra für Erasmus Studierende und finden in kleineren Seminaren statt. Dort habe ich am allermeisten über Polen gelernt.

In Wrocław wird einem nie langweilig. Es gibt fast jeden Abend irgendeine Party in irgendeinem Club und wenn man durch die Stadt spaziert sind überall kleine oder große Kunstwerke zu finden, sei es Graffiti oder Skulpturen. Ich habe ganze Tage mit Freunden in Cafés verbracht und dort gelesen oder gearbeitet. Am meisten hat es mir gefallen mit dem Zug Polen zu bereisen. Mit dem Studentenrabatt kommt man beinahe überall unter 10 € hin. Jeder sollte in Polen einmal nach Danzig und einmal Auschwitz besichtigen.

Die Lebensunterhaltskosten sind insgesamt deutlich niedriger als in Berlin. Und es war sehr angenehm, dass man wirklich überall mit Karte zahlen kann.

Ein Nachteil ist die Luftqualität im Winter. Dadurch das in Wrocław noch hauptsächlich mit Kohle geheizt wird, war die Luftqualität an vielen Tagen sehr schlecht. Abgesehen von dem beißenden Geruch habe ich an manchen Tagen davon Kopfschmerzen bekommen und für Personen mit Asthma kann es zu einem echten Problem werden.

Das Studententicket ist günstig. Es lohnt sich aber nur, wenn man am Campus Koszarowa ist. Ansonsten kann man fast überall zu Fuß hinlaufen und wenn man mal Tram oder Bus fährt kostet das Ticket maximal 0,50 - 1 €.

Insgesamt war es ein spannendes halbes Jahr. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen und hatte viele neue Erfahrungen und viele Erlebnisse. Es lohnt sich auch mal aus der Stadt herauszukommen und sich andere Städte oder auch mal die ländliche Seite anzuschauen. Die konservative Einstellung vieler Einwohner Polens und der weit verbreitete Katholizismus ist zu spüren, hat mich aber

nicht beeinträchtigt. Obwohl Polen eine nationalistische und EU- unfreundliche Regierung hat, hatte ich mehr Begegnungen mit aufgeschlossenen Menschen, die einem gerne auch mal über Sprachbarrieren hinweggeholfen haben. Ein kleiner Tipp noch am Ende: Geht niemals über Rote Ampeln. Es passen auffällig viele Polizisten in Zivilstreifen in der Nähe von Ampeln auf. Insbesondere nachts, ist an fast jeder Ecke ein Polizeiwagen zu sehen und das Bußgeld beträgt 100 pln (ca. 25 €). Und die Drohung, dass sie dich mitnehmen, falls du nicht direkt zahlst ist durchaus ernst gemeint.